

nigen Pfarrkirchen auf dem Lande fast unter den nämlichen Verhältnissen wie jetzt vorhanden waren *).

§. 6.

Kapellen.

Nahe verwandt mit den Pfarrkirchen sind die Kapellen, *Capella* **). Sie waren ursprünglich nur Dratorien, Bethäuser zu

*) Damals gab es auf dem Lande Kirchen, die eine eigene Dotation, einen eigenen Priester, eine bestimmte Gemeinde als Angehörige hatten. Der Priester verrichtete den feierlichen Gottesdienst — Cantare — er versah die Sterbenden mit den heiligen Sacramenten — er taufte im Nothfalle (die feierliche Taufe, die nur Ostern, Pfingsten und drei Königen geschah, war noch immer ein Reservat des Bischofs) — In denselben wohnten die Angehörigen dem h. Messopfer bei — dort opferten sie ihre Zehnten und Gaben.

Einen merkwürdigen Beweis dieses Verhältnisses liefert der VII. Brief Hinkmars von Rheims an Hinkmar von Laon. Derselbe wurde zwar erst geschrieben im J. 870. Aber Hinkmar beweiset, daß es so in der frazlichen Kirche zu Fallaenobrayus seit Menschengedenken war gehalten worden. — Daß dies Verhältniß zu Zeiten des Großvaters von Pardulus, einem Vorgänger Hinkmars von Laon bestand und er redet davon, als von einer gewöhnlichen Sache. *Homines de villa quae vocatur Fallaenobrayus . . . ad me reclamarunt, quia in ecclesia ad quam a longo tempore et meorum et tuorum praedecessorum sua vota et decimas ipsi et sui praedecessores contulerunt, et ibi sacerdotalis officii obsequium habuerint usque ad praesentis anni DCCCLXX. III. ind. prid. Non. Febr. nempe nec missam audire nec in tempore necessitatis sicut sacrae praefigunt regulae, eorum infantes baptismum accipere, nec etiam obeuntes confessione et viatici muneris reconciliatione salvari possint. Dicunt enim quia ex quo memorari ab his qui in carne sunt positi, potest, quoniam ipsa Ecclesia per se fuit semper et nulli alteri ecclesiae subjecta . . . ipsa ecclesia habet, unde bene per se possit subsistere, et hoc inter caetera habetur indicium, quoniam a longo tempore per se consistit.* Tom. VIII. Collect. Concil. Labbe fol. 1812. Flodoard führt noch einen andern Brief Hinkmars an Adalbernon an: pro querimonia et proclamatione cujusdam Presbyteri ejus Parochiae, ostendens qualiter Episcopi rusticarum parochiarum Ecclesias disponere debeant et gubernare. Lib. III Cap. 23.

***) Ueber das Wort Kapelle sieh Denkwürdigkeiten I. B. II. Th. Seite 84.

Privatandachten bestimmt. Erst in der Folge fieng man an in denselben das h. Messopfer zu verrichten. Das Concilium zu Agde v. J. 506. gestattete dies zuerst, aber nur außer den Hauptfesten *).

Einen neuen Anlaß sie zu begünstigen gaben die vielen von den Normannen zerstörten Kirchen im IX. Jahrhundert **). Nach und nach wurden ihnen bald diese bald jene Parochialrechte gestattet, so daß aus den meisten — Pfarrkirchen, Filialen entstanden. Solche Kapellen hatten anfangs bloß die Könige ***), weswegen sie nach der Meinung einiger Gelehrten Basilicae genannt wurden. Sieh Denkwürdigkeiten IV. B. I. Th. Seite 21. Die vornehmen Franken ahmten bald den Königen darin nach, und gründeten auch auf ihren Gütern dergleichen Kapellen. Vergl. Denkwürdigkeiten I. B. II. Th. Seite 117.

Es gab auch Kapellen, welche Decimales oder baptismales genannt wurden †). Diese waren aber eigentlich Pfarrkirchen,

*) Si quis etiam extra parochias, in quibus legitimus est ordinatusque conventus, oratorium in agro voluerit; reliquis festivitibus, ut ibi missas teneat propter fatigationem familiae, justa ordinatione permittimus. Pascha vero, Natale Domini, Epiphania, Ascensionem Domini, Pentecosten et natalem S. Joannis bapt. vel si qui maximi dies in festivitibus habentur, non nisi in civitatibus aut in parochiis teneant. Can. 21. Tom. II. Concil. Collect. Harduini col. 1000. Vergl. Concil. Aurelianens. I. Can. 25.

**) Missarum solemnia non ubique celebranda censemus . . . Concedimus ut sicubi quod per plurimum factum est a Normannis ecclesiae fuerint incensae, in capellis missas interim liceat celebrare, donec restaurentur. Concil. Moguntin. de anno 888. Tom. IX. Collect. Labbean. fol. 403. Harduin. Tom. VI. fol. 404. Harzheim. Concil. Germ. Tom. II.

***) Sieh Cangii Glossarium V. Capella Palatina. — Die Kirche zu Aachen hieß auch Basilica Sancta Dei Centricis Mariae Aquisgrani bei Eginhard Vit. Caroli M. Cap. XIV. und XXII. nach dem Gladb. Codex. In den Monumenta Germ. historic. ist in den Einhardi annales noch der Zusatz: Quam Capellam vocant. — fol. 218.

†) Vergl. Tangii Glossarium med. et inf. Latinitat. V. Capella decimalis et baptismalis. Martene Tom. I. Anecd. col. 93. —

oder solche, von denen ein Laicus als Herr des Grundes, worauf sie stehen, das Patronat hatte. Die alten Pfarrkirchen, deren freie Besetzung — *collatio libera* — dem Bischof oder Archidiacon zustand, hießen zum Unterschied von jenen *Ecclesiae baptismales*. Dergleichen *Capellae baptismales* sind jene, die in diesem Verzeichniß zwar *Capellae* heißen, aber doch einen *Pastor*, mitunter auch einen *Vikarius* haben.

§. 7.

Alter der Pfarrkirchen in der kölnischen Diöcese.

Man hat die Behauptung aufgestellt, in jedem Dekanate wäre ursprünglich nur Eine Pfarrkirche gewesen, die einen Taufstein gehabt hätte, nämlich jene, nach welcher der Dekanat benannt wäre *). Wenn dies wäre, so würde man bald die ältesten Pfarrkirchen eines jeden Bisthums kennen. Allein wenn man bedenkt, daß die Dekanate zu verschiedenen Zeiten verschiedene Namen führten; daß manche unter denselben nicht einmal nach Kirchen benannt sind **); endlich daß jene Behauptung höchstens nur als Ausnahme hier und da wahr seyn kann ***), so sieht man, daß

Von ihnen spricht auch ein *Capitulare Caroli M.* in Heineccii *jur. Germ. antiq.* pag. 608. *Decimam donent ad Ecclesias, quae sunt in fisis nostris. cap. 6. de Villis.*

*) S. Neller de pleb. Archipresbyteris cap. 3.

***) Z. B. der Aargauer, der Eifeler Dekanat.

***) Man bemerke, daß viele Kirchen, von denen die Dekanate ihren Namen erhielten, durchaus nicht in der Mitte lagen und daß verschiedene Dekanate eine sehr große Ausdehnung haben. Es läßt sich auch nicht einsehen, wie das Amt des Dekans von dem Pfarrer der Taufkirche auf die Vorsteher seiner ehemaligen Kapellen habe übergehen können. Da dasselbe der Regel nach nicht einer gewissen Kirche anhaftete, sondern bald von dem Pfarrer dieser, bald jener verwaltet wurde, so schließt man vielmehr daraus mit Recht, daß die Pfarrer, als die Dekanien sich bildeten, gleiche Rechte hatten. Der Canon, auf den die Verteidiger der obigen Behauptung sich berufen, sagt: *in una terminatione* sollen nicht mehr Taufkirchen seyn als Eine.